Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 44

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **viertel-jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Amtliches.

Berlin, 17. Jan. Den praktischen Aerzten Dr. Lucks in Kulm, Dr. Adam Müller in Lissa i. P. und Dr. Kottmeyer in Buxtehude ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Jan. Die feierliche Investitur der neu ernannten Ritter des Schwarzen Adlerordens, nämlich des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, sowie des Präsidenten des Staatsministeriums, Grafen zu Eulenburg wurde heute Mittag um 12 Uhr durch den Kaiser vollzogen. Der Kaiser war hierbei von 24 kapitelfähigen Rittern des Ordens umgeben.

— Die „Freis. Ztg." schreibt: Den Konservativen beginnt die Opposition gegen das Begasprojekt zum Kaiser Wilhelm-Denkmal bereits leid zu werden. Die Haltung der „Kreuzztg." deutet darauf hin; auch sonst liegen Anzeichen vor, daß die Opposition der Konservativen ganz unterthänigst zusammenknicken wird. Dem „Reichsboten" ist dies freilich noch nicht bekannt. Derselbe polemisirt gegen das Begas-Projekt, bei welchem außer dem Kaiser selbst unter allem fremden Apparat, Viktorien, Triumphgespanne, Gottheiten, Löwen u. s. w. nichts deutsches sei.

— Wie die „Voss. Ztg." erfährt, sollen die Assistentenstellen in Dienstzweigen, wo die Assistenten wesentlich dieselben Funktionen haben wie die Sekretäre, in Sekretärstellen umgewandelt werden. Die Alterszulagen werden von drei zu drei Jahren gewährt und das Maximalgehalt nach 24 Jahren. Gleichzeitig mit der Abschaffnung der Assistentenstellen soll eine Prüfung eingeführt werden, um ungeeignete Beamte von der endgiltigen Anstellung auszuschließen. Bisher fand ein Examen nur bei einzelnen Regierungsbehörden statt, in Berlin zum Beispiel bei der Ministerialbaukommission, während bei den meisten Behörden die Supernumerare und Militäranwärter auf Grund ihrer dienstlichen Leistungen ohne besondere Prüfung angestellt wurden.

* **Mannheim**, 16. Jan. Eine praktische Probe auf den Zukunftsstaat ist hier gemacht worden. Im Vorjahre knüpfte bekanntlich die Sozialdemokratie an die Arbeitslosenfrage eine sehr rege Agitation. Die vorübergehend arbeitslosen, nahezu ausschließlich auf unbestimmte Beschäftigung überhaupt angewiesenen Tagelöhner, von denen ein großer Theil weder Landes- noch Gemeindezugehörigkeit besitzt, wurden schon damals in den Dienst des städtischen Tiefbauamtes gestellt und mit dem Anfahren und Zerkleinern von Steinen beschäftigt. Die Stadtbehörde war auch so entgegenkommend, sich der Vermittelung der (sozialdemokratischen) „Zentralisation" der angemeldeten Arbeiter zu bedienen und dem Antrag derselben nachzugeben, daß der für die Leistungen nach Raummeter zu berechnende Arbeitsverdienst zu gleichen Theilen an die Arbeiter zur Auszahlung gelangte; die von der Zentralisation gewählten Aufseher erhielten auf den Arbeitstag 2 M. 50 Pf., die Arbeiter kamen im Durchschnitt nicht so hoch; es handelte sich damals um etwa 200 während zehn Wochen beschäftigte Arbeitslose. Trotz des anfänglich sehr milden heurigen Winters bemächtigte sich die erweiterte sozialistische Organisation der Arbeitslosen schon im Novbr.; allerdings nahmen nur bezahlte Wanderredner sich der Sache an, wärend die angesessenen Agitatoren erst jetzt eingegriffen haben. Die Zentralisation trat mit der Forderung „Gleichen Lohn für Alle" in wesentlich anderer Form auf: die Stadtbehörde sollte nämlich den in gleicher Weise wie im Vorjahre Beschäftigten einen Mindest-Tagelohn von 2 M. 30 Pfg. gewährleisten. Der Stadtrath bewilligte für den Kollektiv-Akkord einen erheblich höheren Lohnsatz, als den üblichen, sodaß die Centralisation immerhin einen Erfolg hatte. Nun hat sich, wie man der „Köln. Volksztg." schreibt, die merkwürdige Erscheinung gezeigt, daß innerhalb vier Wochen, seitdem die Steinschlägerarbeiten vergeben sind, die Zahl der arbeitenden Arbeitslosen jeden Tag geringer und der Unmuth unter den bei der Arbeit verbleibenden immer größer geworden ist. Von etwa 450 angemeldeten Arbeitslosen, für welche Beschäftigung vorhanden ist, haben sich zuletzt nicht mehr vierzig zur Arbeit eingefunden. Die Aufklärung wurde in einer in Mannheim abgehaltenen Versammlung gegeben. Das ganze genossenschaftliche Arbeitssystem mit der Lohngleichheit wurde in Grund und Boden verdammt. Die Zahl der arbeitswilligen und fleißigen Arbeiter wird bei weitem von denjenigen überholt, welche von jenen sich „durchschleifen" lassen wollen, ja, nach mitgetheilten Einzelheiten zu schließen, eine raffinirte Geschicklichkeit besitzen, durch Scheinarbeit die Fleißigeren zu nöthigen, für die Faulen den Lohn mitzuverdienen, der sich dadurch natürlich merklich schmälert.

Parlamentarische Nachrichten.

— Aus der letzten Sitzung der Budgetkommission, in der mit der Berathung des Post- und Telegraphen-Etats begonnen wurde, berichtet die „Frs. Ztg." noch, daß Graf Limburg-Stirum Namens der Konservativen ausdrücklich erklärte, sie würden in keinem Falle mehr bewilligen für Unterstaatssekretäre im Reich, als wie die Unterstaatssekretäre in Preußen erhalten. (Für den geforderten Unterstaatssekretär im Reichspostamt waren 20 000 M. verlangt.) Bei solchen Stellen, die höher dotirt seien, wolle man dies dadurch zum Ausdruck bringen, daß man den höheren Betrag für zukünftig wegfallend erklärt. Abg. von Kardorff vertheidigte diesen Standpunkt unter Berufung auf das im Lande „herrschende wirthschaftliche Elend". Abg. v. Staudy meinte, auch die Staatssekretäre im Reich müßten „abschreiben" lernen.

Militärisches.

München, 14. Jan. Ein hiesiges Blatt hatte eine Notiz gebracht, wonach ein Vizefeldwebel einen Soldaten in einer Weise habe reinigen lassen, daß es einer rohen Mißhandlung gleichkäme. Eine augenscheinlich offiziöse Darlegung stellt die Behandlung in günstigerem Lichte dar, macht aber über den Soldaten folgende beachtenswerthe Mittheilung:

Der Rekrut Straßer der 3 fahrenden Batterie des 1. Art.-Regiments ist einer jener Menschen, die sich „naiv-dumm" stellen und nur das verstehen wollen, was ihnen in den Kram paßt Straßer läßt sich heute noch beigehen, seine Vorgesetzten mit „Du" anzureden und weigert sich, gegebene Befehle, seine Montur zu putzen, sich zu waschen 2c., auszuführen, direkt mit den Worten: „das ist mir zu dumm". Dabei ist er ein fauler, ganz verwahrloster Mensch, der sehr häufig Alles unter sich gehen läßt und auf Befragen antwortete, daß er sich alle 4–5 Tage wasche, indem er mit der befeuchteten Hand über das Gesicht fuhr. Vizefeldwebel Mengeleim ließ den Straßer niemals 500 Kniebeugen machen, doch diktirte er ihm einmal 100 solche zu, nachdem er wußte, daß Straßer beim Zählen stets 20-40 Ziffern überspringt. Fragt man ihn, wie viele Kniebeugen er gemacht, giebt er an: 200 oder 300 und auf die Frage: „nicht gar Tausend?" antwortete er mit „Ja".

So die Darstellung. Wenn sich die Sache so verhält, dann ist der Mann offenbar unzurechnungsfähig. Wie kann man einen solchen unglücklichen Menschen in der Kaserne behalten? Es ist dieser Tage aus Sachsen über zwei Fälle berichtet, in denen Soldaten erst, nachdem sie wegen Gehorsamsverweigerung und anderer Vergehen zu schwerer Strafe verurtheilt waren, als geistig gestört erkannt wurden. Es scheint fast, als ob solche traurige Fälle in der Armee häufiger vorkommen.

Lokales.

Posen, 18. Januar.

* In Folge der Nichtbestätigung des Rektors Ernst zum Stadtschulinspektor in Berlin wird der dortige Magistrat eine Neuwahl vornehmen.

p. **Im Keller des Restaurants „Feldschlößchen"** an der Ecke der St. Martin- und Viktoriastraße wurde beim Ausschachten eine Menge menschlicher Gebeine freigelegt. Auf Veranlassung der Polizei sind dieselben sorgfältig gesammelt worden und sollen demnächst auf einem Friedhof beigesetzt werden.

p. **Schmuggel.** Am Bromberger Thor wurden gestern zwei Fleischer aus Schwersenz dabei abgefaßt, wie sie zwei Hammel und 30 Pfund Fleisch in die Stadt schmuggeln wollten. Der Steuerkontrolleur belegte die Hammel und das Fleisch einstweilen mit Beschlag.

p. **Bei einer ungemein raffinirten Schwindelei** wurde gestern der Arbeiter Wielkoszewski abgefaßt. Derselbe schwang sich nämlich auf der Wallischei auf ein Fuhrwerk, das der Kutscher auf einige Augenblicke verlassen hatte, und jagte davon. Es gelang jedoch, ihn in der Gr. Gerberstraße wieder einzuholen und der herbeigeholten Polizei zu überliefern. Mit seltener Frechheit erklärte der Schwindler nun, daß er von einem Schutzmann beauftragt sei, das herrenlose Fuhrwerk nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Hendewerkschen Grundstück zu fahren. Er vertheidigte diesen Schwindel so standhaft, daß er schließlich mit Gewalt vom Wagen heruntergeholt werden mußte. Da er seiner Festnahme überdies noch weiteren Widerstand entgegensetzte, so wird er sich auf eine empfindliche Strafe gefaßt zu machen haben.

* **Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten.** Ein an die Eisenbahn-Direktionen gerichteter Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. Dezember v. J. macht auf die darüber erhobenen Klagen aufmerksam, daß Handgepäck in den Personenwagen zuweilen in einer die Mitreisenden belästigenden oder gefährdenden Weise untergebracht wird. Das letztere gilt besonders von Koffern und Kisten mit scharfen Kanten und von anderen schweren Gegenständen, welche bei nicht sorgfältiger Unterbringung auf den Gepäckbrettern und in den Gepäcknetzen während der Fahrt herabstürzen und mitreisende Personen leicht gefährden können. Unter Hinweis auf die Zusatzbestimmung 1 zu § 28 der Verkehrs-Ordnung, nach welcher jeder Reisende nur auf den über oder unter seinem Sitzplatz befindlichen Raum zur Unterbringung von Handgepäck Anspruch hat, hat der Minister daher die Eisenbahn-Direktionen veranlaßt, die über die Mitnahme von Handgepäck in den Personenwagen bestehenden Vorschriften den Stations- und Zugbeamten in Erinnerung zu bringen und letztere anzuweisen, soweit möglich, auch darauf zu achten, daß bei Unterbringung des Handgepäcks in den Personenwagen auf die persönliche Sicherheit der Mitreisenden die erforderliche Rücksicht genommen wird.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, vier Obdachlose und vier Dirnen. — Zur Bestrafung notirt wurden ein Tapezierer und ein Arbeiter wegen nächtlicher Ruhestörung, ferner ein Hotelbesitzer, der in seinem Hause über Nacht Klavierspiel und überlauten Gesang bei offenem Fenster duldete. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Cohnschen Grundstück in der St. Adalbertstraße wurden zwei Wagen geschafft, die herrenlos auf dem Sapiehaplatz standen. — Konfiszirt wurden auf dem Wochenmarkt sechs verdorbene Eier. — Polizeiliche Hilfe wurde von der Volksküche in der Wiener Straße in Anspruch genommen, da dort zwei Gäste in Streit miteinander gerathen waren. — Gefunden ist ein polnisches Gebetbuch.

Aus der Provinz Posen.

X. **Usch**, 15. Jan. [Schlimmes Ende einer Bierreise. Versammlung.] Die beiden Wirthe A. Sp. und St. aus dem benachbarten Dorfe Usch-Hauland fuhren vorgestern in recht heiterer Stimmung von Schneidemühl nach Hause. Unweit Motylewo entzündete sich auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise das auf dem Wagen befindliche Stroh und plötzlich brannte das Gefährt lichterloh. Glücklicherweise befand sich in unmittelbarer Nähe ein Besitzer aus Motylewo. Dieser sprang sofort hinzu, zog die beiden kreuzfidelen Wirthe, welche, trotzdem ihre Oberkleider theilweise schon angesengt waren, von dem Feuer keine Ahnung hatten, vom Wagen, riß ihnen die brennenden Sachen vom Körper und dämpfte den Brand. — Gestern fand im Hoffertschen Lokale eine ordentliche Sitzung der Mitglieder der hiesigen Schiffersterbekasse statt. Es wurden zunächst die fälligen Beiträge und Zinsen vom Rendanten eingezogen und sodann 9 Mitglieder in den Verein aufgenommen. Die hiesige Schifferkasse wurde im Jahre 1861 gegründet, ihre Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 118. Die Kasse zahlt an die Hinterbliebenen eines jeden verstorbenen Mitgliedes 75 M.

⊙ **Argenau**, 15. Jan. [Katholischer Lehrerverein. Vereinswesen. Vierlinge.] Der hiesige freie Lehrerverein wies in seiner Sonnabendsitzung die seitens des Lehrers P. bei Gelegenheit „des Stiftungsfestes katholischer Lehrer" nach Schluß des offiziellen Theils gethanen Angriffe gegen die freien Lehrervereine zunächst mündlich scharf zurück. Herr P. hatte in seinen Schlußsätzen ungefähr behauptet: Jeder katholische Lehrer, der einem freien Lehrerverein beitritt, setzt sich unbedingt der Gefahr aus, die dort verbreiteten Lehren des Nationalismus, Atheismus und Materialismus in sich aufzunehmen und dadurch dem Sozialismus und Anarchismus zu verfallen. Man hat bisher den Bromberger Verein „Katholischer Lehrer" ruhig tagen lassen und wohl kein freier Lehrerverein hat sich irgendwie an ihm gerieben. Der obige Angriff geht aber doch wahrhaftig noch über unparlamentarische Gepflogenheiten hinaus und wird in jeder Beziehung unliebsame Nachspiele haben. — Der hiesige Kriegerverein feiert seinen Kaisers-Geburtstag wie alle Jahre durch einen Kameradenball. — Der Gesangverein veranstaltet am 6. Februar einen Familienabend für seine Mitglieder. — In dem nahen Großen-Dorf wurde eine Frau am Sonnabend Nacht von Vierlingen entbunden. Mutter und Kinder sind bis jetzt gesund und munter.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 17. Jan. [Cholera.] Nach einer mehrtägigen Pause wird nunmehr wieder ein neuer Fall von Cholera aus Oberschlesien, und zwar aus Klein-Zabrze, gemeldet. Daselbst ist, wie man der „Schles. Ztg." schreibt, in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. ein Mann Namens Josef Muschiol unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben, und die im hygienischen Institute der Universität Breslau ausgeführte bakteriologische Untersuchung hat das Vorhandensein von Kommabazillen ergeben.

Angekommene Fremde.

Posen, 18. Januar

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Fräulein Rentiere v. Wilucka a. Dresden, die Rittergutsbesitzer Lehmann mit Frau a. Nitsche, Schwarz mit Frau aus Schadlowitz u. Pohlenk mit Frau a. Kopaszyce, Rendant Hentschel a. Niepruschewo, Baumeister Höne a. Birnbaum, die Kaufleute Schmidt a. Stettin, Löwi u. Hoffmann a. Berlin, Otto a. Dortmund, Meyerstein a. Leipzig, Kerger a. Magdeburg u. Schreiber a. Bromberg.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Paul, Zieck, Ferester, Winkelmann, Schottländer, Schmidt, Blumenthal, Hilberth, Knoche u. Haase a. Berlin, Borowicz u. Ingler a. Hamburg, Willdorf a. Insterburg, Frank u. Weinberg a. Frankfurt a. M., Leonhardt a. Chemnitz, Horst a. Hanau, Brüllow a. Magdeburg, Scholze a. Plauen, Freyberg a. Dresden, Freund, Knoch, Woywod u. Kirschbraun a. Breslau, David a. Thorn, Günthel a. Lauter, Sucharipa a. Wien, Schauspielerin Frl. Krüger a. Petersburg, die Rittergutsbesitzer Frau Schultz u. Tochter a. Stralkowo, Ritschen u. Frau a. Hannover, Lehngutsbesitzer Cerbe u. Apotheker Zycki a. Georgsdorf.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84] Propst Zmura aus Chwalkowo, die Rittergutsbesitzer v. Raczynski a. Karczewo, v. Walewski a. Polen und Frau Fukier mit Tochter a. Warschau, Agronom Sypniewski a. Rogasen, Fabrikant Jungé a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Conradt aus Dresden, Brennecke a. Braunschweig, Jakrzewicz a. Posen, Arnstein, Lauffer und Hillel a. Berlin und Braunschweig a. Remscheid, Fabrikant Lissauer mit Frau a. Berlin, Kulturtechniker Wündrich a. Krotoschin, Oekonom Franke a. Gogolin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Röhlicke, Setzkorn, Mulniec, Guttmann und Oldenburg a. Berlin, Hetze a. Leipzig, Kalkstein a. Insterburg und Nagel a. Wohlau, Student Opielinski und Rechtsanwalt Klein mit Frau a. Berlin, Gastwirth Leczynski a. Labischin, die Fleischer Peik und Lorenz a. Rogasen, Kaufmann Pfeiler a. Oppeln.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Ziegler und Ritterbusch a. Berlin, Brandt a. Breslau, Albert a. Gevelsberg und Levinger a. Koblenz, Landwirth Bergmann a. Bernburg, Distrikts-Kommissarius Schmidt mit Frau a. Dolzig.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Berliner und Aschner a. Berlin, Badrian, Schönwald, Feuerstein, Spiro und Spanier a. Breslau, Wreschner a. Obornik, Cohn a. Zirke, Lewin a. Rogowo, Birnbaum a. Tarnowo und Braun a. Slupce.

Handel und Verkehr.

** **London**, 16. Jan. Die heute eröffnete Wollauktion war gut besucht bei ziemlich lebhafter Betheiligung. Preise gegen Schlußpreise der vorigen Auktion unverändert. Das Totalangebot beträgt 270 000 Ballen, heute wurden 10 556 Ballen angeboten.

** **Liverpool**, 16. Jan. Die heute eröffnete Wollauktion war fest. Es wurden 4500 Ballen zu den Novemberpreisen verkauft.

Landwirthschaftliches.

— **Ueber die wachsende Erntemenge** in der Landwirthschaft hat Herr v. Knebel-Döberitz, dessen Familie seit 1782 im Besitz des Gutes Friedrichshof ist, in dem Organ des Bundes der Landwirthe eine interessante Statistik veröffentlicht.

Diese Statistik spricht gegen die Agrarier, obwohl sie von Herrn v. Knebel-Döberitz für dieselben angeführt ist. Denn darnach ergab in alten Scheffeln das Gut im jährlichen Durchschnitt von 1811 bis 1820 2438 Scheffel Getreide. 1841—1851 war die Produktion auf jährlich 3951 Scheffel gestiegen, 1851—1861 auf 4462 Scheffel Getreide und 500 Centner Kartoffeln, 1861—1871 auf 5076 Scheffel Getreide und 2500 Centner Kartoffeln, 1871—1881 auf 5014 Scheffel Getreide und 4500 Centner Kartoffeln, 1881—1891 auf 7645 Scheffel Getreide, 7400 Centner Kartoffeln und rund 5000 Centner Futterrüben.

Marktberichte.

** **Berlin,** 17. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Zufuhren ausreichend, Geschäft flau, Preise wenig verändert. Wild- und Geflügel: Zufuhren reichlich, Geschäft in Hochwild lebhaft, sonst matt. Gänse begehrt, Preise entsprechend. Fische: Zufuhren knapp, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend, für Ostseelachs niedriger. Butter und Käse: Still. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Markt etwas lebhafter, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52–60, IIa 46–50, IIIa 40—44, IVa 32–38, dänisches 40–46, Kalbfleisch Ia 52–65, IIa 32–50 M., Hammelfleisch Ia 47—53, IIa 37—45, Schweinefleisch 48–56 M. Dänen — M., Bakonier 45—47 M., Russisches 50 M., Galizier 48—50 M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120—130 M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15—1,30 M. p. 1/2 Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per 1/2 Kilogr. 0,60—0,85 M., Rothwild per 1/2 Kilo 0,40—0,46 M., Damwild per 1/2 Kilo 0,47—0,50 M., Wildschweine per 1/2 Kilo — M., Ueberläufer, Frischlinge — M., Kaninchen p. Stück — M., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,75 M., do. IIa. do. 1,75—2,00 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück — M., Seeenten 0,40–0,50 M., Fasanenhähne — M., Fasanenhennen 1,75 Mark, Birkhähne 1,80—2,00 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Puten, p. Stück 3,50–3,70 M., Enten 1,60 M., Hühner, alte do. 0,95—1,50 M., do. junge 0,75 M., Tauben do. 0,60 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 63—73 M., do. große 40–60 Mark, Zander — Mark, Barsche 46—68 Mark, Karpfen große bis 80 M., do. mittelgroße 60—66 M., do. kleine 60,00 Mark, Schleie 100 M., Bleie 42—55 M., Aland — M., Quappen 32 bis 41 M., bunte Fische 25—30 M., Aale, große 120,00 M., do. mittel 68—78 M., do. kleine 60–66 M., Plötzen 25–30 M., Karauschen 55 M., Roddow — M., Weis 50 M., Raape — M.

Schalthiere. Hummern, per 1/2 Kgr. 18,0–2,13 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 12,00 M., do. 11—12 Ctm. 6—7 M. p. Schock, do. 10 Ctm. do. 5 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110–114 M., IIa do. 104—108 M., geringere Hofbutter 100—102 M. Landbutter 85–95 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20—3,30 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,60 bis 1,75 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilo — M., Mohrrüb. p. 50 Kilo 3,00 M., Kohlrabi p. Schock —,— M., Porree p. Schock 0,50–1,20 M., Meerrettig per Schock 8 bis 16 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 3,00—6,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 0,75–2,00 M., Spinat per 50 Kilogr. 16–20 Mk., Teltower Rüben p. 50 Kilogr. 7—8 M., Blumenkohl per Stück ital. 0,20–0,25 M., Champignon p. 1/2 Kilo 0,75 M., Wirsingkohl per 50 Kilo. 5 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 2,50–3,50 M., Weißkohl per 50 Kilo 2,50—3,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,75–8,00 M., Rosenkohl 25—30 M., Kürbis per 50 Kilogr. 4 Mark.

Obst. Aepfel, Grafensteiner per 50 Kilo — M., hiesige 3—5 M., Musäpfel, schles. 6—8,50 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 9—10 Mark, Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. —,— M., Weintrauben p. 50 Kgr. spanische 50,00—60,00 M., Apfelsinen Messina 200 St. 9 M., Zitronen, Messina 300 Stck. 9—14 M.

Bromberg, 17. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130–135 M., geringe Qualität 125–129 M. — Roggen 112–116 M., geringe Qualität 108—111 M. — Gerste nach Qualität 122–132 M. — Braugerste 133—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M., Kocherbsen 155—165 M. — Hafer 140—150 M.

Breslau, 17. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 123,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 153,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 47,00 Br., April-Mai 47,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 17. Jan. Wetter: Trübe. Temperatur + 3° R. Barometer 764 Mm. — Wind: SW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 133—140 M., p. Januar 139,5 M. nom., per April-Mai 145 M. Br., 144,5 M. Gd., p. Mai-Juni 146,5 M. B., p. Juni-Juli 148 M. Br. u. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilogr. loko 117–122 M., per Januar 122 M. nom., per April-Mai 126,5—126—126,25 M. bez., per Mai-Juni 127,5 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 138—160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140–148 M., feinster über Notiz. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 45,75 M. Br., per Jan. 45,75 M. Br., per April-Mai 45,75 M. Br., per Okt. 46,75 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,6 M. Gd., per Jan. 70er 31,2 M. nom., per April-Mai 70er 33 M. nom., per Mai-Juni 70er 33,3 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 122 M., Spiritus 70er 31,2 M.

Landmarkt. Weizen 136–138 M., Roggen 118—122 M., Gerste 138—142 M., Hafer 145—154 M., Kartoffeln 36—42 M., Heu 3—4 M., Stroh 32—34 M. (O. Z.)

** **Leipzig,** 17. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Januar 3,42 1/2 M., per Februar 3,42 1/2 M., p. März 3,45 M., per April 3,47 1/2 M., per Mai 3,47 1/2 M., p. Juni 3,52 1/2 M., per Juli 3,55 M., p. August 3,57 1/2 M., p. Sept. 3,60 M., pr. Okt. 3,62 1/2 M., p. Nov. 3,65 Mark. — Umsatz 45 000 Kilogr.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 18. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	12,30
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
" " " 88 " " neues "	12,75
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	—,—

Tendenz: unverändert.

Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	—,—
Gem. Melis I. mit Faß	—,—

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Jan.	12,45 bez. u. Br.
dto. "	per Febr.	12,45 Gd. 12,50 Br.
dto. "	per März	12,52 1/2 bez. 12,55 Br.
dto. "	per April	12,55 Gd. 12,60 Br.

Tendenz: ruhig.

Breslau, 18. Januar. Spiritusbericht. Jan. 50 er 49,30 Mark, 70 er 29,80 Mark, Jan.-April — Mark April —,— Mark. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. Jan. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg.“] **(Abgeordnetenhaus.)** Auf Vorschlag v. Bendas erfolgte die Wahl des Präsidiums durch Zuruf. Es wurden gewählt v. Köller zum Präsidenten, Frhr. von Heereman und Dr. Graf-Elberfeld zu Vicepräsidenten; zu Schriftführern wurden gewählt: Bode, Dr. Hartmann, Bopelius, Weyerbusch, Jerusalem, Imwalle, Olzem und Worzewski. Damit hat sich das Haus konstituirt. Hierauf brachte der Finanzminister den Etat ein; der Minister führte aus, daß der Etat einen Fehlbetrag von 70 200 000 Mark enthalte, während das laufende Jahr ein Defizit von 57 800 000 Mark zeige. Ursache dieser unerfreulichen Thatsache sei die Steigerung der Matrikularbeiträge, die zur Zeit die Ueberweisungen um 32 Millionen überstiegen. Die einstimmige Ueberzeugung aller Einzelstaaten gehe dahin, daß es höchste Zeit sei, ein festeres Verhältniß der Reichsfinanzen zu den Einzelstaaten herzustellen. Man habe früher in Preußen zu viel Ausgaben auf Grund des Reichs Ueberweisungen gemacht. Er hoffe, daß der Reichstag die Finanzreform genehmige, sonst müsse Preußen sich selbst durch Erschließung eigner neuer Einnahmequellen helfen, denn stetig wachsen die Kulturaufgaben und nimmermehr dürfe es in Preußen so weit kommen wie in andern Staaten Europas. (Beifall.) Der Minister geht sodann die Etats im Einzelnen durch. Für 1893/94 würde in Folge gestiegener Eisenbahneinnahmen das voranschlagte Defizit um 9 Millionen verringert, da der voraussichtliche Mehrüberschuß bei den Eisenbahnen 30 1/2 Millionen betrage. Die Finanzgrundlagen Preußens seien gesund und im Verhältniß zu anderen Staaten glänzend, aber es gelte sie so zu erhalten und das sei unmöglich, wenn die Verhältnisse im Reiche sich so weiter entwickelten; er bitte die Budgetkommission um eingehende Prüfung des Etats, dann werde ihr Urtheil und das des Landtags mit seinem übereinstimmen und das sei mehr werth als das Urtheil des Finanzministers, dem man immer Schwarzfärberei vorwerfe. Sodann brachte der Landwirthschaftsminister die Vorlage betr. der Landwirthschaftskammern ein. Der Minister hob die Nothwendigkeit einer Organisation der Landwirthschaft hervor und bezeichnete als Ziel der Agrargesetzgebung den Uebergang vom Hypotheken- zum Rentensystem, sowie die Reform des Anerbenrechts in dem Sinn, daß der Grund und Boden kein bewegliches Kapital seien. Zur Erreichung dieser Zwecke sei die Mitwirkung der Landwirthschaft unentbehrlich; er bitte bei fernerer parlamentarischer Behandlung dem Entwurf eine wohlwollende Behandlung angedeihen zu lassen.

Der preußische Etat von 1894/95 beziffert sich in ordentlichen Einnahmen auf 1 879 449 391 M., gegen das Vorjahr ein Plus von 43 936 131 M. Ordentliche Ausgaben 1 891 612 410 M., gegen das Vorjahr ein Plus von 47 509 155 M. Außerordentliche Ausgaben 58 036 981 Mark, gegen das Vorjahr mehr 8 826 976 Mark, zusammen 1 949 649 391 M. Mithin ergiebt sich ein Fehlbetrag von 70 200 000 M. Der Beitrag Preußens zu den Reichsausgaben ist 37 058 915 Mark höher als im Vorjahre.

In einer Depesche an den, bei der hiesigen italienischen Botschaft stationirten italienischen Finanzdelegirten, dementirt der italienische Schatzminister kategorischst die angeblichen Gerüchte von einer beabsichtigten Zinsreduktion der italienischen Rente.

Die für gestern Abend einberufene Versammlung der Arbeitslosen hat nicht stattgefunden, weil der Einberufer von der Polizei verhaftet ist. In dem Versammlungssaal und in dem nahe gelegenen Friedrichshain waren Polizei-Mannschaften aufgestellt; die angesammelte, über Tausende betragende Menge wurde wegen ungesetzlicher Rufe auseinander getrieben, es wurde niemand verhaftet.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Dem Kontre-Admiral Mensing wurde der Abschied unter Verleihung des Charakters als Vice-Admiral gewährt.

Wien, 18. Jan. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Sofia: Die russische Regierung ließ in den letzten Tagen die bulgarische Regierung an die gegen Ende des Jahres 1892 überreichte russische Note betreffend die Zahlung der rückständigen Rente der Occupationsschuld erinnern.

Rom, 18. Jan. Dem Dekret des Königs, welcher den Belagerungszustand über die Provinzen Massa und Carrara verhängt, geht ein ministerieller Bericht an den König voran, worin die unaufhörlichen von bewaffneten Anarchistenbanden verübten Gewaltthaten dargelegt werden. Der Bericht bemerkt: Die Bewegung sei keine politische, sondern eine antisoziale, indem sie die nationale Auflösung und Schädigung des Eigenthums der Bürger erzielen wollen. Die Vorgänge in den Provinzen Massa und Carrara beweisen zweifellos den Zusammenhang mit den Vorgängen auf Sizilien. Zur raschen Unterdrückung dieser Zustände schlägt der Ministerrath einen Belagerungszustand vor.

London, 18. Jan. Dem „Standard“ wird aus Shangai über die Mongolei gemeldet: In der Provinz Urga fanden heftige Erdbeben statt, wodurch mehrere hundert Personen das Leben verloren. Auch viel Vieh ist umgekommen.

Börse zu Posen.

Posen, 18. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,—, (70er) 29,60. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.

Posen, 18. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Regnerisch. **Spiritus** matter. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.

Börsen-Telegramme.

Stettin, 18. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.17.			Not.v.17
Weizen still			**Spiritus** still		
do. April-Mai	144 50	145 —	per loko 70er	31 30	31 60
do. Mai-Juni	146 —	146 50	" Jan. "	31 —	31 20
Roggen still			" April-Mai "	32 80	33 —
do. April-Mai	126 —	126 25	**Petroleum*)**		
do. Mai-Juni	127 —	127 50	do. per loko	9 00	9 00
Rüböl unverändert					
do. Januar	45 70	45 75			
do. April-Mai	46 —	45 75			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1 1/4 Proz.

Berlin, 18. Jan. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.17
Weizen pr. Jan.	145 —	145 —
do. pr. Mai	149 —	149 —
Roggen pr. Jan.	127 —	127 —
do. pr. Mai	131 25	131 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v17
do. 70er loko o. F.	32 30	32 70
do. 70er Januar	36 20	36 20
do. 70er April	37 40	37 40
do. 70er Mai	37 60	37 60
do. 70er Juni	38 —	38 —
do. 70er Juli	38 40	38 50
do. 50er loko o. F.	52 20	52 20

		Not.v.17			Not.v.17
Dt. 3% Reichs-Anl	85 25	85 50	Poln. 5% Pfdbrf.	67 20	67 25
Konsolid. 4% Anl.	107 25	107 40	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	— —
do. 3 1/2 % "	100 60	100 75	Ungar. 4% Goldr.	96 —	95 50
Pos. 4% Pfandbrf	102 10	102 —	do. 4% Kronenr.	91 20	90 90
Pos. 3 1/2 % do.	96 90	97 —	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	217 50	217 —
Pos. Rentenbriefe	103 10	103 20	Lombarden (Ultimo)	48 50	48 70
Pos. Prov.-Oblig	95 40	95 50	Disk.-Kommandit (Ultimo)	175 50	175 60
Oesterr. Banknoten	163 —	163 05			
do. Silberrente	93 80	93 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	220 35	219 55	matt		
R. 4 1/2 % Bdk. Pfdbr.	103 90	103 75			

Ostpr. Südb. E. S. A	76 —	76 75	Schwarzkopf	222 75	222 10
Mainz Ludwigshfdt.	112 20	112 50	Dortm. St.-Pr. L.	54 75	54 60
Marienb. Mlaw. do	76 40	76 70	Gelsenkirch. Kohlen	148 50	149 90
Griechisch 4% Goldr	25 60	25 60	Inowrazl. Steinsalz	42 50	42 80
Italienische Rente	72 70	75 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	64 80	64 80	It. Mittelm. E. St. A.	72 80	75 50
Russ 4% konf A. 1880	99 40	99 30	Schweizer Centr.	116 —	117 20
do. zw. Orient. Anl.	69 2	69	Warschauer Wiener	226 60	226 50
Rum. 4% Anl. 1890	82 —	81 90	Berl. Handelsgesell.	133 25	133 60
Serbische R. 1885.	70 25	70 10	Deutsche Bank-Aktien	156 —	155 90
Türk. 1% konf. Anl.	24 45	24 —	Königs- und Laurah.	112 80	113 60
Disk.-Kommandit	176 —	176 —	Bochumer Gußstahl	121 40	123 —
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse. Kredit 217 50, Disconto-Kommandit, 175 60 russische Noten 220 35

Berlin, 18. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.17			Not.v17
Weizen still			**Spiritus** matt		
do. Jan.	145 —	145 —	70er loko ohne Faß	32 40	32 70
do. Mai	149 —	149 —	70er Januar	36 30	36 30
			70er April	37 30	37 40
Roggen fest			70er Mai	37 50	37 60
do. Jan.	127 —	127 —	70er Juni	38 —	38 —
do. Mai	131 50	130 25	70er Juli	38 40	38 50
Rüböl still			50er loko ohne Faß	52 20	52 20
do. Jan.	46 70	46 70	**Hafer**		
do. April-Mai	46 80	46 80	do. Jan.	— —	— —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000

Wetterbericht vom 17. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Belmullet.	741	W	4	wolkig	8
Aberdeen .	742	SSO	4	bedeckt	7
Christiansund	749	OSO	1	bedeckt	4
Kopenhagen	759	SW	3	Nebel	2
Stockholm.	759	SW	2	Nebel	2
Haparanda	756	still		Nebel	—17
Petersburg	761	SW	3	Schnee	— 2
Moskau .	772	WSW	1	heiter	—14
Cork Queenst.	749	WSW	5	bedeckt	10
Cherbourg.	756	S	6	Regen	10
Helder . .	756	S	6	Nebel	5
Sylt. . .	757	WSW	3	Nebel	2
Hamburg .	760	SSW	2	bedeckt	4
Swinem. . 1)	?		2	Nebel	2
Neufahrw.	764	S	1	Nebel	1
Memel . . 2)	764	S	4	wolkenlos	1
Paris . .	762	S	3	bedeckt	8
Münster .	760	SW	3	bedeckt	5
Karlsruhe. 3)	765	SW	1	bedeckt	5
Wiesbaden 4)	760	still		Regen	2
München .	766	SO	2	wolkig	— 2
Chemnitz .	765	S	3	wolkig	3
Berlin . .	763	SSW	1	Regen	2
Wien . .	771	S	2	Nebel	— 7
Breslau .	66	SSO	3	bedeckt	— 1
Ile d'Aix .	762	WSW	3	Nebel	10
Nizza . .	766	N	1	bedeckt	5
Triest . .	770	still		heiter	1

1) Abends Regen. 2) Nebel, Reif. 3) Gestern Regen. 4) Gestern und Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum, nordwärts abziehend, liegt westlich von Schottland, während der Luftdruck über Südwestrußland am höchsten ist. Bei schwacher meist südlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland mild, vorwiegend trübe und vielfach neblig, stellenweise ist Niederschlag gefallen, jedoch nicht in erheblicher Menge, nur in den östlichen und südlichen Gebietstheilen herrscht vielfach noch leichter Frost. In Galizien und Südrußland dauert die strenge Kälte noch fort. Lemberg meldet 11, Kiew 19, Charkow 26 Grad unter Null. Auf den britischen Inseln, im Nordseegebiete, sowie in Frankreich fanden ausgedehnte Regenfälle statt.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.